

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 mo-
natlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf.
excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Dembel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Preis
weden pro Quartal über deren Raum
mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von weiteren An-
nahmestellen und allen Annoncen-Ex-
peditionen angenommen.
Reclamen in redaktionellen Heften
pro Zeile 40 Pf.
Expedition:
Salze a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 253.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 29. October

1881.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate November und December werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.

Politische Uebersicht.

Das italienische Königspaar mit Grottoe ist Donnerstag früh 6 Uhr 40 Minuten in Pontasf eingetroffen und nach Entgegennahme von Verehrungen weitergereist. Das Weiter ist verhältnismäßig günstig. Bei ihrer Ankunft in Vissala wurden der König und die Königin von den Landespräsidenten, den Episcopis der Behörden, den Gemeindevorständen und den Corporationen empfangen. Nach Inspektion der Ehrencompagnie unterließ sich der König längere Zeit mit dem Landespräsidenten und dem Bürgermeister. In dem festlich decorirten Wartesaal wurde ein Frühstück eingenommen, worauf die Frauen von Vissala der Königin Blumenbouquets überreichten. Nach einem halbständigen Aufenthalt legten die Herrschaften unter sympathischen Umgebungen der Bewölkung ihre Reise fort. — Ueber die Entree des Kaisers Franz Josef mit dem König Humbert stellt unser Wiener Correspondent folgende Betrachtungen an: „Das italienische Königspaar trifft Donnerstag abends hier ein. Bewerthungswert ist die Einladung des Monarchen an den italienischen Adel betreffend Teilnahme an den bevorstehenden Hoffestlichkeiten. Dieser feierte ein großer Theil des herrlichen österreichischen Adels jedesmal, wenn ein Mitglied der kaiserlichen Dynastie in Wien weilte, der Hauptbestandtheil dem Kaiser. Der direkte Aufforderung des Monarchen zur Teilnahme an den Hoffestlichkeiten werden die Herren wohl nicht zu trotzen wagen, die da einen deutlichen Wink erhalten haben, wo der Platz patriotischer Männer sei. Der neue Ceres gibt übrigens ein interessantes Beispiel. Der neuerwählte Wiener Erzbischof, dessen Kabinet Mitte November haltend ist, hat sich gleich entschlossen, diese Reise schon jetzt anzutreten, um mit König Humbert nicht zusammenzutreffen. Ein Häuflein Ultramontaner ausgenommen, das auch jetzt auf König Humbert inständiger Weise steht, begrißt Alles die Annäherung Italiens an die mitteleuropäische Allianz mit aufrichtiger Freude. Durch die Wiener Entree wird den Ungarn und den Deutschliberalen kein Seelenkampf bereitet: nationale Wünsche und Patriotismus werden einander, denn während einerseits durch die gegenwärtige Annäherung beider Nachbarmächte die künstliche Scheidewand des Mißtrauens und des unbedingten Hasses zwischen ihnen niedrigeren wird, hat andererseits dadurch Österreich die so notwendige Aenderung gefunden. Man braucht den guten Willen unserer italienischen Nachbarn nicht zu überschätzen, aber der Zwang der Umstände, welche den König Humbert und die Kaiserin Margarethe und Dreyfus nach Wien führt, wird voraussichtlich noch lange fortbestehen, und so lange wird Italien, um seiner Fortschritt willen zur Anbahnung an Österreich-Ungarn genöthigt, wird unsere Schidewand gegen einen heimtückischen Ueberfall gesichert sein; so lange ist unserer Monarchie die militärische und damit unserem auswärtigen Ansehen die diplomatische Allianz-

freiheit wiedergegeben. Die Meldung der Mr. Gladstone nachstehenden „Daily News“, der zufolge Deutschland die Allianz mit Italien auf Grundlage einer von Italien umgebenen Ausbreitung Österreichs im Oriente, wogegen Italien gewisse von der Irredenta in Anspruch genommene österreichische Ländertheile erbeden solle, begünstigt, hat wohl nur den Zweck zwischen Deutschland, Österreich und Italien zu hegen, in ähnlicher Absicht ist ein Artikel des „Präsidenten“ gemeint, der glauben machen will, daß die Entree nur möglich geworden, nachdem König Humbert die Aufrechterhaltung des religiösen status quo in Rom Österreich zugesagt habe. Man vermag eben keinen Argern mir schlecht zu versehen und verhält einerseits die Bedeutung der Entree der Herrschaften, andererseits aber aus diesem Anlasse den Keim des Mißtrauens und der Avertat zu sein.“

Die österreichische Delegation ist Donnerstag Mittag durch den Reichs-Kriegsminister, Grafen v. Pland-Redwitz, eröffnet worden. Ritter von Scherzinger wurde zum Präsidenten gewählt. Derselbe stellt eine Ansprache, in welcher er die friedliche Situation freudig begrüßte, dem verstorbenen Baron Hammerle einen warmen Nachruf widmete und den Wunsch des Königs von Italien als eine weitere Garantie des Friedens bezeichnete. In Bosnien bietet der mit dessen Verwaltung betraute Staatsmann eine Gewähr für die eifrige und erfolgreiche Durchführung dieser Verwaltung. Der nicht-öffentlichen Versicherungen in Hülfsland gedient, sagte Redner, ein Jeder werde der Regierung bei Maßregeln gegen diese verwerflichen Versicherungen bestehen, nur müsse da auch Maß gehalten werden. Zum Vizepräsidenten wurde Graf v. Hohenwart gewählt.

Monte, den 28. d., wird die neue parlamentarische Session in Frankreich eröffnet. Derselbe wird unbedingt für die nächste Zukunft der Republik entscheidend sein. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung der Deputirtenkammer steht: die Ernennung des Präsidenten und zweier Vizepräsidenten, so daß die Kammer bereits Gelegenheit haben wird, ihre Streitkräfte zu erproben. — Gambetta hat am Mittwoch in Font-Audemer eine Rede gehalten, in welcher er, wie neulich in Havre, politische Fragen nicht diskutirte. Er bezieht sich in derselben die Pflege, die Vertbeidigung und den Schutz der Interessen der nationalen Production als die wichtigste Propaganda der republikanischen Partei. „Ich fürchte nicht“, sagte Gambetta, „die Kritik und kann constatiren, daß ich heute wie gestern, wenn ich mich vor dem Lande sehe, Erinnerungen mitnehme, welche mich härten und mir Genußthun für die empfangenen Beleidigungen gewähren.“ — Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ ist die Meuterei der tunesischen Truppen Al Beks vorber. 400 Reiter Al Beks übermachten die Gegend von Dichebel Zaghuan; 1200 Tzuzuz wurden nach Hammama Geführt. Die Kraber haben, wie es heißt, das Delle von Sum el-Karaba nicht vertheidigt, weil sie sich im Kabirun concentrirt haben. Die von Sufa auf Kabirun abgerückte Colonne ließ bis zum 22. October auf seinen Ueberfall Rebellen haben einen verirrten französischen Führer lebendig verbrannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Oct. St. M. der Kaiser ist Donnerstag Nachmittag wohlbehalten in Ludwigslust eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem festlich geschmückten und illuminierten

Bahnhose der Großherzog und die Herzöge Paul und Johann Albrecht, sowie die Episcen der Gesandtschaften und die Corps eridienet: die Kriegeregerie, die Feuerwehr und die Schulen bildeten Spalir. Um 7 Uhr abends fand eine glänzende Beleuchtung der Cascaden statt, während die Bürgergarde einen feierlich herbeigeführt, dem Schloßplatze dreier Regimenter wurde eine Zeremonie auf dem Schloßplatze ausgeführt. Der Kronprinz ist am 17. von Heinrichsdorf wieder in Wreslau eingetroffen und hat um 3 Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten. Das am Bahnhof zahlreich versammelte Publikum begrüßte den Kronprinzen mit lebhaften Hochrufen. Prinz Karl und Prinz August von Württemberg sind mit dem Kaiser nach Ludwigslust zur Jagd gereist. — Prinz Friedrich Karl ist gestern von Hebbin, wohin er sich zur Jagd begeben hatte, zurückgekehrt. — Die „Karlstrücker Zeitung“ erklärt die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Erbprinzen von Baden mit der Tochter des Herzogs von Nassau, Prinzessin Hilda, für unbegründet. — Die Erbprinzen von Oldenburg, welche kürzlich von einem Töchterchen entbunden wurde, soll erheblich erkrankt sein.

Kürstlich Dr. Heinrich Förster hat unterm 10. Aug. d. J. an Paps Leo XIII. einen Brief geschrieben, in welchem er sich über die vorliegende Frage der katholischen Kirche im allgemeinen verbreitet und insbesondere auch sein Bedauern über die Excess anspricht, welche sich das römische Volk bei Gelegenheit der Ueberführung der Leiche des Papstes Pius IX. hat zu Schulden kommen lassen. Das Schreiben frost übrigens von Ausdrücken der Untwürdigkeit gegen das jetzige Oberhaupt der römischen Kirche.

Die der Klassensteuer-Voranlage für 1882-1883 vorausgehende Personalstandsaufnahme findet am 12. Nov. d. J. statt. Die Gemeindevorstände sind aufgefordert worden, sofort nach Aufnahme des Personalstandes die Einkommensnachweisung zu bewirken. Dabei haben sie den Umfang der Viegenstände ausschließlich in Hektar anzugeben, die Grundsteuer ohne Vießschläge einzutragen und zu dem Zwecke die Angaben von den Katastraldartern zu beschaffen. Von dem Jahreseinkommen sind nur die besonders nachgeordneten Väter in Abzug zu bringen. Geringe wenig sind Grund- und Gebäudesteuer abzugeben, wenn wie üblich das Einkommen aus Grundbesitz in Bauid und Wogen herbeigeführt wird. Die Schuldens-Aufmachungen einzelner Hühnchen sind nur zu fertigen und mit der vorgeschriebenen Bescheinigung zu versehen. Für die in der Gemeinde wohnenden Gläubiger ist die Nummer, unter welcher sie in der Klassensteuerrolle verzeichnet stehen, anzugeben.

Begünstigt des Specialstatuts für den preussischen Staatspausalt verläutet, daß über die Erhöhung der Detation für Schulen zwischen dem Cultusministerium und dem Finanzministerium Vereinbarungen getroffen sind. Da jedoch alle solche Anmachungen nicht eher als einseitig gelten können, als bis das Staatsministerium sich damit einverstanden erklärt hat, so hält man an zukünftiger Stelle mit bestimmten Angaben zurück. Nur soweit läßt sich in Erfahrung bringen, daß höhere und niedere Schulen vom Cultusministerium in Verhältnis gleichmäßig bedacht worden sind.

Die Mappe des Advocaten.

Roman von Ewald August Koenig.

(Fortsetzung.)
„Das will nichts heißen!“ fiel Frau Klaus dem Reinhard ins Wort, und ihre zitternde Stimme befandete die tieferen Erregung; „es ist schon Mander gesund und heiter zu Bette gegangen, der am nächsten Morgen eine Leiche war.“
Reinhard legte die Hände auf den Rücken und durchmaß das Zimmer mit großen Schritten.
„Wie kommen Sie nur auf diese Vermuthung?“ fragte er. „Sie sehen Gespenster, wo keine sind: Sie erschrecken sich und Andere ohne jeden Grund. Mein Vater wird gegen Morgen erwacht sein und den zweiten Schlaftraum genommen haben, gönnen Sie ihm doch die Ruhe!“
„Verzich gerne,“ sagte sie, „aber seitdem ich in diesem Hause bin, ist er nicht ein einziges Mal so spät aufgestanden. Wir müssen jedenfalls nach ihm sehen, Herr Gumbinner: er kann ja schwer erkrankt sein — er war gestern schon lebend.“
„Wenn Sie die Besenstomung überhören wollen,“ erwiderte er, „bedenken Sie die Vorwürfe wohl, die er Ihnen machen wird, wenn Sie seinen Schlimmer hören.“
„Wenn er schläft, werde ich ihn nicht wecken!“ ich gehe durch Ihr Zimmer,“ sagte Frau Brigitte entschlossen. „Es muß geschehen, wir können ja nicht wissen, was passiert ist.“
Reinhard schritt wieder auf und ab, und ein seltsames, fast unheimliches Wädeln spielte um seine fest geschlossenen Lippen. Mit starkem Will, mußte nach Nibem ringend, trat Frau Brigitte bald darauf wieder ein.
„Die Thüre zwischen Ihrem Zimmer und dem Gemach Ihres Herrn Vaters ist verschlossen,“ sagte sie heiser. „Haben Sie den Schlüssel?“
Reinhard nickte heben.
„Nein,“ erwiderte er, „mein Vater muß die Thüre geschlossen haben — ich kann mir aber nicht denken, zu welchem Zwecke es geschlossen sein sollte.“
„Das wüßte ich auch nicht.“
„Haben Sie kein Geräusch gehört?“
„Nein.“

„Nest werde auch ich befragt,“ sagte er, „wir müssen uns Gewißheit verschaffen. Kopfen Sie an! Ich hoffe, Sie werden Antwort erhalten: ich kann noch immer nicht glauben, daß Ihre verhin ausgesprochene Befürchtung begründet sein soll.“
„Und wenn ich keine Antwort erhalte?“ fragte sie.
„Dann müssen wir die Thüre gewaltsam öffnen.“
„Wir haben ja einen Haupt Schlüssel für alle Thüren des Hauses.“
„So? Davon wüßte ich noch nichts! Wo ist er?“
„In meinem Zimmer. Der Herr Notar hat ihn mir anvertraut für den Fall, daß einmal in seiner Abwesenheit irgend etwas sich ereigne.“
„So nehmen Sie den Schlüssel mit,“ sagte Reinhard halbt. „Dessnen Sie ohne Bedenken die Thüre, wenn Sie keine Antwort bekommen.“
Die Hausbaterin entfernte sich wieder. Reinhard trat an's Fenster und blickte nach hinaus.
„Etwas zehn Minuten mochten verstrichen sein, als der junge Advocat einen gelenden Schrei vernahm: er eilte hinauf in das Schlafzimmer seines Vaters, in welchem die alte Frau händerringend ihm entgegenkam.
„Er ist todt,“ rief sie, und die Tränen trüben dabei mi-anhaltfam aus ihren treuen Augen; meine Wohnung hat mich nicht betrogen! Gestorben, ohne christliche Vorbereitung auf sein Ende!“
Reinhard war vor dem Bette, in welchem die Leiche gleich einem ruhig Schlummernden lag, auf die Kniee niedersinken; Frau Brigitte hörte ihn leise schluchzen.
„Er hat ein sanftes Ende gehabt,“ lud sie in gerührtem Tone fort, „das ist ein Trost, und er war ein braver Mann, ein Freund der Armen, ein feind alles Schlechtes und Bösen — so wird ihm der allbarmerzigste Gott ein gnädiger Richter sein.“
Reinhard erhob das Haupt und sah sie mit verhörrtem Blick an.
„Ich kann's nicht fassen,“ sagte er leise; „Sie werden sich erinnern, wie vernünftig er gestern Abend noch war. Aber wir vergessen die Hauptfache, der Arzt muß sofort gerufen werden.“

„Ich habe das Dienstmädchen schon fortgeschickt,“ erwiderte sie; „es ist leider vergebliche Mühe. Starx und fast,“ fügte sie bei, indem sie ihre Hand auf die Stirn der Leiche legte. Reinhard war aufgesprungen. Er nahm die Schlüssel vom Nachtschischen, und ein Kreuzerstrahl zuckte durch sein bleiches Gesicht, als er sie in die Tasche steckte.
„Wir wollen das Zimmer verlassen,“ sagte er, noch einmal einen schmerzlichen Blick auf die Leiche werfend; „haben sie die Güte, den Schreibern das Vorgefallene mitzutheilen. Einer von ihnen soll sofort das Gericht benachrichtigen — ich kann heute unmöglich als Anwalt fungiren.“
Erehrte in das Wohnzimmer zurück. Rastlos schritt er bis zur Antunft des Doctors auf und ab. Die goldne Tabatsdose seines Vaters, die er aus dem Schlafgemach mitgenommen hatte, stand auf dem Tische.
„Es ist anders gekommen, wie er dachte,“ sagte er leise, und ein höhnischer Zug verzerrte sein Gesicht; „jagt kann er mich nicht mehr hindern, das Geheimniß zu erschließen. Es wäre zum Bruch gekommen — ich hab das vorans — seine Wunden wurden immer absonderlicher — ich konnte mich ihnen nicht mehr fügen. Er wollte immer noch herrschen, er konnte nicht begreifen, daß ich selbständig geworden. Auf die Dauer konnte das so nicht weiter gehen und die Forderung, mitten aus einer blühenden Praxis heraus eine lange Reise anzutreten, war geradezu widerwärtig. Er hätte auf dieser Forderung bestanden, und die Leute würden erfahren haben, was zwischen uns vorgefallen war.“
Der Eintritt der Hausbaterin unterbrach sein Selbstgespräch. Er blieb stehen und sah zu, wie die alte Frau mit zitternden Händen das nur theilweise benutzte Krüppelgeschirr abtrug.
„Zu welchem Arzt haben sie geschickt?“ fragte er.
„Zum Doktor Ruff,“ erwiderte sie, „ich habe das Mädchen direkt ins Hospital geschickt.“
„Es wird ein Schlagfluß oder eine Herzlähmung sein,“ sagte er.
„Doch, er hat eine zu große Dosis Morphin genommen!“
„Dazu war er zu vorichtig. Sie haben ja gestern Abend gesehen, daß er nur eins von den Pflückerchen in's Wasser schüttete.“

En gros.

Rosenberg & Joachimsthal

En detail.

Große Klausstraße 41 (neben Hôtel Stadt Zürich).

Complete Anzüge

für Herren

in Stoff von A 20.

Stoff-Röcke

von A 10,50, Hüften von A 4.

Westen von A 2,50.

Hamburger Lederhosen

von A 6.

Lederhosen von A 3.

Arbeits-hosen

von A 2,25, Westen 1,50.

Jaquetts A 3.

Winter-Ueberzieher

in größter Auswahl

von A 15 an.

Knaben-Anzüge

in allen Größen

von A 2,50.

Joppen für Herren

Katze, Velour, Doßin,

von A 7.

Cheviot-Jaquet-Anzüge

für Herren, **Nouveau**,

von A 18.

Kaiser-Mäntel

in allen Größen

von A 5 an.

C. F. Mennicke, Leipz.-Str. 100,

empfiehlt für die Winter-Saison sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen, sowie passende Bezüge in Sammet, Peluche, Atlas und Moiree.

Gänzliche Aufgabe. **Möbel-Anverkauf** Gänzliche Aufgabe. Gr. Steinstr. 49. Zu a Einkaufspreise Schimmelstr. 49. Schimmelstr. 49. werden sämtliche vorhandene Möbel abgegeben.

Wir empfehlen zu nachstehend sehr billigen Preisen:
Briefpapier pr. dopp. Rieß (960 Bog.) mit Firmadruck 13, 14 und 15 Mt.
Briefcouverts pr. 1000 mit Firmadruck 2,75, 3, 3,50.
Postpatedressen 1000 Stück 5 Mt.
Patedressen, gummiert 1000 St. 5 Mt.
Mittheilungen 1000 St. 6,50 Mt.
Copirbücher, 1000 Bl. mit Register 3 Mt.,
sowie

alle kaufmännischen Druckfachen zu sehr billigen Preisen bei besten Qualitäten.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik
Brüderstraße 4.

Christian Voigt,

Halle a. S.

Schmeerstraße 3334,
empfiehlt

sein Lager selbstgearbeiteter Pelzwaaren in allen existirenden Genres.

Von Zobel- u. Nerzgarmenten größtes Lager am Plage.

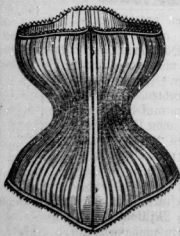
Damenmäntel, Herren-Geh- u. Reise- pelze, Fußsäcke, Pelzteppiche, Angora- felle, Jagd-Musse etc.

Alle Sorten Pelzhandschuhe mit und ohne Federverschluss.

Von den neuesten Stoffen in Seide, Tuch, Buckskins, die sich zu Ueberzügen von Damen- u. Herrenpaletots eignen, halte Lager und übernehme die Anfertigung unter Garantie des guten Sitzens.

Reparaturen jeder Art werden promptest und bil- ligt ausgeführt.

== Begründet 1822. ==



Corsetts.

Elegante Facons. — Bestes Fabrikat.

Grosses Lager.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Friedrich Grosse

Leipziger-Strasse Nr. 1,
nahe am Markt.

Sudenburger Brückenbau-Anstalt

Sudenburg,

Kesselschmiede- und Eisenconstruotion-Werkstätt.

Kesselschmiede liefert: Dampfkessel, sämtliche Apparate und Ge- säße für Zuckerindustrie, als: Diffusoren, Saturatoren, Filter, Keferboirs, Kaltwasserleitungen etc. etc.

Eisenconstruotionen-Werkstätt liefert: Eisene Dachconstruotionen, Brücken, Seilketten, Drehscheiben, Schiebehäuser etc.

[73888]



F. W. Berger, Korbwaarenfabrik,

Schmeerstraße 15 und Poststraße 4,

empfiehlt bei herannahenden Weihnachten reiche Auswahl aller sich zu Geschenken eignenden Artikel in Korbwaaren, als: Arbeits- u. Papierkörbe, zu Stickereien eingerichtet, Kinder- u. Puppen- wagen, sowie überhaupt alle in dies Fach einschla- genden Artikel vom einfachsten Genre bis zu den feinsten Kunstgeschäften. Alle Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.



C. Jacob, Pelzwaarenfabrik,

Markt 18.

Anhaber der Königlich Preussischen Staatsmedaille in Silber für gewerbliche Leistungen.



Obgleich in den Frühlings-Belegungen über, Schuppen, Scalpin, sogar über 50% geliegen sind, so betrifft dies doch weniger die Pelzarten, welche für den deutschen Bedarf in Betracht kommen. Es sind Anschaffungen von **guten Pelzwerk**, namentlich **Nerz, Schakals, Schuppen, Luchs, Fuchs, Marder, Uls, Hermelin, Bisam u. f. w.**, noch immer sehr billig zu beschaffen und nach Wunsch zu empfehlen, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß wir nächstes Jahr bedeutend höhere Pelz- preise haben werden, sobald nur einigermaßen kalte eintritt.

Ich halte mein großes Lager der modernsten **Damen- und Herrenpelze, Garnituren, Fußkörbe, Fußsäcke, Decken u. f. w.** in bekannt gediegener Ausführung bestens empfohlen.

Umarbeitungen von Herren- und Damenpelzen und aller übrigen Gattungen übernehme gerne und sind Muster der neuesten Confectionsproben zur Verfügung.

Auswahlendungen gegen Referenzen sofort.

Für jedes von mir gelieferte Stück leiste drei Jahre Garantie.

Wintermäntel,

Kleider- und Besatzstoffe

empfiehlt in allen Neuheiten und grosser Auswahl zu ausser- ordentlich billigen Preisen

M. Salomon,

Leipzigerstraße 91 im Hause des Herrn C. F. Ritter.

Freiwillige Auction.

Sonabend den 29. Oct. d. Jz. Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Zoche'schen Hotel hieroblit: 2 Kutschwagen und 1 compl. engl. Pferdegeschirr öffentlich mechtbietend gegen Baarzahlung. Cönnern, am 27. October 1881. Der Gerichts-Vollzieher. Nebel.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige. Heute Vormittag 11 Uhr ent- schlief nach kurzem Krankenlager im 81. Lebensjahre der Allhüher und Anbäpmer Herr

Christoph Christel, was Verwandten und Bekannten hierdurch angezeigt. Wärmlich, den 27. Dec. 1881. **Wilhelm Christel.**

Die Beerdigung findet Sonn- abend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Unser mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes **Putz- und Modewaaren-Lager** sowie unser großartiges Sortiment **Plüsch-Capotten u. Taillentücher** halten wir zu **allerbilligsten** Preisen bestens empfohlen. Pariser Modellhüte stehen bei uns zur gef. Ansicht aus. **Allg. Deutsches Consum-Geschäft,** 14. große Ulrichstraße 14.

Prima Gänse-Vögelfleisch à Pfd. 65 Pfg. empfiehlt **Th. Brandt,** Bernburgerstraße 30.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Für den Vateranteil verantwortlich W. König in Halle. Mit Beilage.